

Landes-Reform: Die Grazer Altstadtkommission bangt ums Überleben

Die Deregulierungsoffensive von Blau-Schwarz im Land wird auch die ASVK in Graz betreffen. In der Stadt macht das Gerücht einer Auflösung die Runde, das Land dementiert halbherzig.

Gerald Winter-Pölsler, Stv. Leiter Steiermark-Ressort

10. September 2026, 05:00 | Graz



Die Grazer Altstadt wird seit 1974 per Gesetz geschützt. © Stefan Pajman

Kräftiges Rumoren rund um die Grazer Altstadtschutzkommission. Bei einem Termin mit dem Land ist Mitgliedern mitgeteilt worden, dass die Kommission, die über die Einhaltung des Altstadtschutzgesetzes wacht und Bauvorhaben in den Schutzzonen begutachtet, aufgelöst werden und durch Einzelgutachter ersetzt werden soll, die dann vom Bauwerber bezahlt werden. So erzählen es ASVK-Vorsitzender Elemer Ploder und seine Stellvertreterin Eva Kuß, die bei dem Termin dabei waren.

Tatsächlich arbeitet die blau-schwarze Landesregierung an einer „Deregulierungsoffensive“, einem großen Wahlversprechen. Teil davon ist auch die ASVK. Eine Auflösung will man im Büro von Landeshauptmann Mario Kunasek (FPÖ) auf Anfrage der Kleinen Zeitung zwar nicht bestätigen, bevorstehende Änderungen aber schon: „Im Zuge des laufenden Deregulierungsprozesses wird über mögliche Anpassungen der bestehenden Strukturen nachgedacht. Die konkrete Ausgestaltung und Aufgabenverteilung ist derzeit noch Gegenstand der Verhandlungen.“

Deregulierung des Landes betrifft auch die Altstadtschützer

Mit wem das Land verhandelt, ist unklar. Denn sowohl bei Bürgermeisterin Elke Kahr (KPÖ) als auch bei Vizebürgermeisterin Judith Schwentner (Grüne), die für die Stadtbaudirektion zuständig ist, wusste man auf Anfrage nichts von dem Vorhaben des Landes.

Die Unsicherheit unter den Fachleuten ist jedenfalls groß. Die Debatte um die mögliche Auflösung der Kommission wird innerhalb der ASVK als zweiter Schlag innerhalb kurzer Zeit angesehen. Erst mit Juli hat man den Mitgliedern die Vergütung gekürzt: von 651,57 Euro pro Monat auf nur mehr 456,10 Euro. Auch da war die ASVK „Beifang“, weil das Land eigentlich die Vergütung für alle Aufsichtsräte vereinheitlicht hat. Damals hat man sich innerhalb der ASVK öffentlich zurückgehalten, lediglich von einer Respektlosigkeit der Einrichtung gegenüber war die Rede.

Die ASVK

Die Altstadtschutzkommission ist im Altstadterhaltungsgesetz (GAEG) verankert. Das Landesgesetz trat 1974 in Kraft. Auslöser: eine geplante Tiefgarage unterm Landhaus und der Protest einer breit getragenen Bürgerinitiative dagegen.

Die Kommission besteht aus neun ordentlichen Mitgliedern, die vom Land Steiermark (2), der Stadt Graz (3), der Architekturfakultät der TU Graz (1), der Uni Graz (1), der Kammer der Ziviltechniker (1) und der Wirtschaftskammer (1) nominiert werden.

Jetzt warnen die Fachleute vor Auswirkungen einer Abschaffung der Kommission. „Wir sind interdisziplinär besetzt, von Architekten bis Kunsthistorikern“, so Ploder und Kuß. „Da gibt es einen guten Austausch innerhalb der Gruppe und man kommt gemeinsam zu einer Entscheidung.“ Bei Einzelgutachter fiele das weg. „Das wird keine Qualitätssteigerung bringen“, sind sie sich sicher.

Druck auf Gutachter bei Bauvorhaben



Die Vorsitzenden der ASVK Altstadt sachverständigenkommission, Eva Kuß (Stellvertreterin) und Elemer Ploder. © Land Steiermark

Ein zentraler Punkt: „Wir spüren immer wieder Druck, wenn wir Gutachten zu Bauvorhaben erstellen. Da ist man als Kommission aber stabil.“ Ein Einzelgutachter müsse dem Druck, speziell bei möglichen negativen Gutachten, dann alleine standhalten. Dem Vernehmen nach sollen nur noch Planende als Gutachter in Frage kommen, keine Kunsthistoriker mehr. „Da schrillen alle Alarmglocken“, so Ploder und Kuß.

„WER WÄHLT DEN GUTACHTER AUS? WIE WILL MAN EINE EINFLUSSNAHME VERHINDERN?“

— Rainer Wührer, Präsident der Ziviltechniker-Kammer

Freilich, dass man die ASVK reformieren kann, sehen die beiden auch. Man habe auch selbst Vorschläge erarbeitet, etwa, dass man nicht jede Werbetafel in der Altstadt behandeln muss, und anderes mehr. „Wichtig ist, dass die Bauwerber Planungssicherheit bekommen und eine möglichst rasche Entscheidung.“ Das war in der Vergangenheit nicht immer der Fall, gestehen sie ein. Auch durch interne Debatten. „Aber seit wir in der Kommission sind, das ist seit Mai 2025, funktioniert es eigentlich gut.“ Gut 1000 Stücke hat man in diesem Zeitraum behandelt, „bei einem umgerechneten Stundenlohn von rund fünf Euro“, so Ploder und Kuss.

„Wer wählt die Gutachter aus?“



Ziviltechnikerkammer-Präsident Rainer Wührer. © Robert Anagnostopoulos

Auch Rainer Wührer, Architekt und Präsident der Kammer der Ziviltechniker:innen, hat davon gehört, dass die ASVK aufgelöst werden und durch Einzelgutachter ersetzt werden soll. „Das hätte nur Nachteile“, ist er überzeugt. Er sieht auch eine Grundsatzfrage völlig offen: „Wer wählt den Gutachter aus? Wie will man eine Einflussnahme verhindern? Die ASVK ist ein unabhängiges Gremium, das ist ein hohes Gut.“

Die Sorge der Fachleute: Dass die Politik hier eine zentrale, qualitätssichernde Einrichtung zum Schutz der Grazer Altstadt unter dem Titel Deregulierung aufs Spiel setzt. „Die ASVK ist auch für das Weltkulturerbe von zentraler Bedeutung und im offiziellen Welterbe-Managementplan verankert“, so Wührer.

Seitens der Stadtpolitik kennt man keine Details zu den Plänen des Landes, darum äußert man sich allgemein: „Unsere Altstadt ist Weltkulturerbe und verdient höchsten Schutz. Das muss auch bei allfälligen Änderungen durch das Land garantiert bleiben“, so Bürgermeisterin Kahr. Vize Schwentner ergänzt: „Das Vereinfachen von Prozessen kann sinnvoll sein, darf aber niemals zulasten der Qualität gehen.“

Quelle: Kleine Zeitung, 10. September 2026

Gerald Winter-Pölsler

<https://www.kleinezeitung.at/artikel/41245890/landes-reform-die-grazer-altstadtkommission-bangt-ums-ueberleben>